

Der Bismarckhering – das deutsche Gift

Die Kandidatur des linken unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Mélenchon ist Geschichte, seine Kritik an Deutschland sollte man deshalb aber nicht so leicht abtun

Das Buch „Der Bismarckhering – das deutsche Gift“ von Jean-Luc Mélenchon hat in Frankreich eine große Polemik ausgelöst und auch ein gewisses Echo in deutschen Medien gefunden. „Mélenchon liebt die Deutschen nicht“, konnte man da lesen, doch offenbar haben die meisten Rezensenten dieses von Mélenchon selbst als „Pamphlet“ bezeichnete Buch nicht gelesen oder nicht richtig verstanden. Mélenchon wettet nicht etwa gegen „die Deutschen“, sondern gegen eine deutsche Politik, die gerade dabei ist, sowohl Deutschland als auch Europa an die Wand zu fahren. Hoffentlich gibt es bald eine deutsche Übersetzung, die uns Deutschen ein wenig die Augen darüber öffnet, was wir gerade in Europa anstellen.

Während wir in Deutschland noch gar nicht zur Kenntnis nehmen, wohin uns das „System Merkel“ gerade führt, lanciert Mélenchon einen Alarmruf, den man ernst hören und nehmen sollte. Zumal der linke Querdenker Mélenchon sinnvollerweise nicht nur polemisiert, sondern mit Zahlenwerken aufwartet, die zumeist aus offiziellen europäischen Quellen stammen. Anhand zahlreicher Beispiele weist Mélenchon nach, dass Deutschland gerade dabei ist, ein „germanisiertes Europa“ zu schaffen, dessen Hauptzweck darin liegt, den demographischen Wandel einer vergreisenden deutschen

Gesellschaft auf Kosten der übrigen europäischen Länder aufzufangen.

Interessant sind die Zahlen, die mit einem alten Irrglauben aufräumen: Deutschland ist nicht etwa das Land der fleißigen Arbeiter_innen, sondern das Land in Europa, in dem die



Menschen am wenigsten arbeiten und am meisten Urlaub genießen (zumindest diejenigen Teile der Bevölkerung, die noch nicht vom gesellschaftlichen Leben abgeschnitten sind, wie die 16 Prozent, die unterhalb der Armutsgrenze leben). Damit widerlegt Mélenchon die gut geölte deutsche Propaganda-Maschine, nach der wir Deutschen uns den

Hintern aufreißen müssen, um den „faulen Griechen“ unser sauer verdientes Geld in selbigen zu blasen. Die Griechen arbeiten pro Woche im Schnitt 5 Stunden länger als die Deutschen – mit solchen Zahlen (Quelle: Eurostat) macht Mélenchon Schluss mit realitätsfremden Vorurteilen.

Die Auswirkungen der deutschen Politik auf die europäischen Partnerländer beschreibt Mélenchon auf eindrucksvolle Weise. So ist tatsächlich die deutsche Agrarpolitik an der Schließung zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe in anderen europäischen Ländern schuld. Dadurch, dass die Giganten der Agrarproduktion in Deutschland billige und billigste Arbeitskräfte aus Osteuropa als Scheinselbstständige unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen beschäftigen, hat Deutschland die europäische Agrarwirtschaft unter einen Dumpingdruck gesetzt, der auf der einen Seite Deutschland zum größten Agrarproduzenten Europas hat wachsen lassen, auf der anderen Seite gleichzeitig aber Krisen in den Nachbarländern ausgelöst hat. Es wird höchste Zeit, dass sich Deutschland seiner Verantwortung in Europa bewusst wird und Angela Merkel endlich ihre Austeritätspolitik beendet, die nicht nur in Europa, sondern auch in Deutschland nachhaltige Schäden anrichtet, die später über Generationen hinweg behoben werden müssen.

So kritisiert Mélenchon völlig zu recht, dass Deutschland das Land in Europa ist, das am wenigsten in die Bildung und Ausbildung seiner immer dünner gesäten Jugend investiert, dafür aber versucht, aus anderen Ländern ausgebildete Jugendliche nach Deutschland zu locken, wo diese dann dafür sorgen sollen, dass Deutschland auch morgen noch Renten und Pensionen zahlen kann.

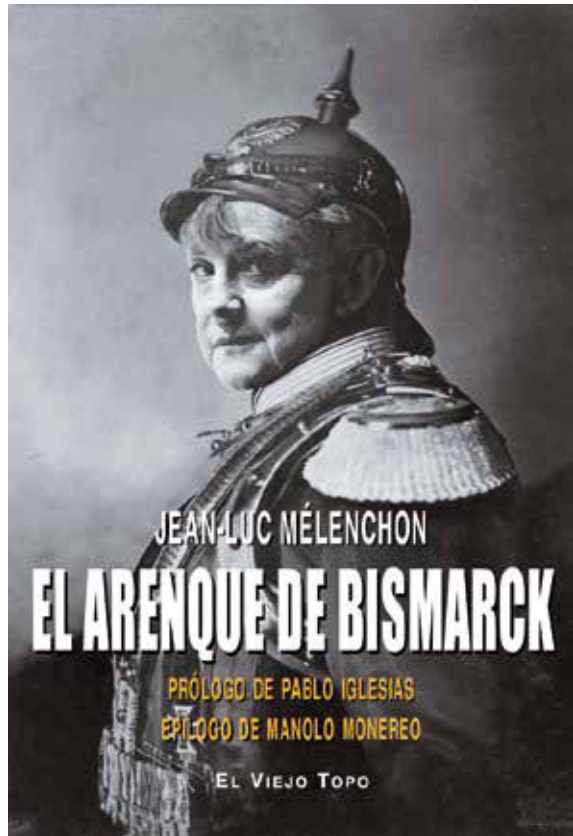
Der Titel des Buchs „Der Bismarckhering – das deutsche Gift“

basiert übrigens auf einer Anekdote, die Mélenchon genüsslich am Anfang ausbreitet: 2014, bei einem Besuch des französischen Präsidenten Hollande in Berlin, veranstaltete die deutsche Kanzlerin einen kleinen Bootsausflug, bei dem sie die historische Sensibilität an den Tag legte, Hollande ein Fässchen Bismarckheringe zu überreichen. Bismarck, der große Sieger des deutsch-französischen Kriegs 1870/71, ist in Frankreich ein rotes Tuch, hatte er doch in der Folge in guter Besatzermanier den deutschen Kaiser im Spiegelsaal vom Schloss in Versailles krönen lassen. Dieses peinliche Geschenk überreichte Angela Merkel dem französischen Präsidenten auf der MS Nordwind. Nordwind? Genau, das war der Name der letzten Offensive der deutschen Wehrmacht am Ende des II. Weltkriegs in Frankreich, bei der Zehntausende Menschen einen sinnlosen Tod fanden.

Hoffentlich gibt es bald eine deutsche Übersetzung dieses Buchs, in dem Mélenchon ausdrücklich sagt, dass er die deutsche Politik kritisiert, nicht aber das deutsche Volk. Es wäre interessant, wenn die Deutschen bei der Lektüre dieses Buchs verstünden, was für Kahlschläge die deutsche Regierung gerade in ihrem Namen in Deutschland und Europa durchführt. Viel-

leicht würde dies den einen oder anderen zum Nachdenken anregen – wer dieses Buch liest, hat wirklich keine Lust mehr, bei der nächsten Wahl für Angela Merkel zu stimmen.

KAI LITTMANN



Die spanische Ausgabe zeigt sich noch ein bisschen aggressiver

Aus: ‚eurojournalist‘,
deutsch-französische
Oberrhein-Tageszeitung

Leider ist das Buch (noch)
nicht in deutscher Übersetzung
erschienen

gb@-SEMINARE 2017

... und action

Weitere Infos und Seminarangebote unter
gew-hamburg.de/seminare/gewerkschaftliche-bildung

Aktiv werden in der GEW Hamburg

Lust, gemeinsam etwas zu bewegen? Diskussionen und

Aktionen für gerechtere Bildung anzustoßen und mit anderen gemeinsam spannende Projekte voranzutreiben, ist unser Mittel



gegen Vereinzelung und Frust. An diesem Nachmittag stellt sich die GEW Hamburg vor: Wie tickt die GEW? Wo bietet